

Albert Knapp

Muley Maluk

(1834)

1 Marokko zittert; wilder Feinde Schwarm
Wogt über Atlas Höhenzug daher;
Die Schilder funkeln drohend, Arm in Arm,
Die Speere wie der Wellenschlag am Meer;
5 Und galoppirend auf beschäumtem Roß
Gebeut der Feldherr durch die Heeresreih'n:
Sehr ihr die Stadt? das goldne Kaiserschloß?
Zum Sieg hinab! und es soll euer seyn! —

 Doch aus dem Kaiserschlosse, todesschwach,
10 Da tragen ihren Herrscher sie heraus;
Mit trüben Blicken schreiten sie gemach:
»Weh! will der Sterbende zum Schlachtengraus?
Sein schwarzes Auge nur an ihm noch lebt, —
Dahin ist seiner Donnerstimme Kraft,
15 Der Fuß gelähmt, die bleiche Lippe bebt,
Und seine Hände falten sich erschlafft!«

 Ihr wisset nicht, was auch ein sterbend Herz
In großen Augenblicken noch vermag! — —
Die Krieger alle seh'n mit dumpfem Schmerz
20 Den bleichen Herrscher am Entscheidungstag; —
Doch Sultan Muley Malik zittert nicht,
Drückt starken Muthes still den Tod hinab, . . .

Zum Siege fordert sie sein Angesicht,
Zum Siege hebt er noch den goldnen Stab!

25 »Um's Vaterland! um's Vaterland!« — so ruft
Er mit erhob'ner Stimme durch das Heer; —
»Und eh' ich sink' in meiner Väter Gruft,
Macht mir das Herz durch feige Flucht nicht schwer!
Auf mit den Löwen! Marokkaner, siegt!
30 Zur Freiheit gehts auf Feindesleibern hin! —
Und«, lispelt er, »wenn meine Seel' entfliegt,
Emire, schweigt, daß ich gestorben bin!« —

 Zum Kampfe geht's; Geschwader brechen los,
In heissen Wirbeln brauset auf die Schlacht;
35 Bald hat der Feind mit scharfgezieltem Stoß
In zehen junge Haufen Bahn gemacht; . . .
Minuten noch, — und in gestreckter Flucht
Verrennt Marokko Heil und Rettung sich,
Und ehe du erreichst des Grabes Bucht,
40 O Muley, bindet noch die Fessel dich!

 Da springt beim Fliehen der Lebendigen
Entflammt der Sultan aus der Sänfte schnell: —
»Das Schwert voran, ihr Unbeständigen!« —
Sein Damascenersäbel glänzt so hell!
45 Er dringt voran, — um ihn die Schaaren neu
In feuriger Verzweiflung gereiht, —
So steht die Schlacht, — so stürmt mit Wuthgeschrei
Zurück der Marokkaner in den Streit.

 Voran! Voran! — die Feinde flieh'n, — mit Grau'n
50 Sch'n sie den Sterbenden gewaltig nah'n;

55 Sein Auge blitzt, sie können es nicht schau'n, —
 Dem Leben zeigt der Tod die Siegesbahn.
 Getümmel fern, Verfolgung links und rechts, . . .
 Triumph! Triumph! das Vaterland ist frei! —
 Und hinter dem Getöse des Gefecht's
 Sinkt Maluk in die Sänft' —; es ist vorbei!

Textnachweise:

- A Albert Knapp, *Neuere Gedichte*, Band I, Basel 1834 (= *Christliche Gedichte*, Band III), S. 376–378.
- B *Deutsches Lesebuch für die untern Abtheilungen der Bürger- und Gelehrtschulen* (hg. von Ch. Heinrich Hugendubel), 3., neu durchgesehene und vermehrte Auflage, 1. Teil, Bern – Leipzig 1852, S. 80–82.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.